

«Kick for Your Future» – Projekteinschätzung von Marianne Naeff, Projektverantwortliche Liberia, November 2016

Liberia steckt in einer Zwischenphase: Die Ebola-Krise ist überstanden, aber Investoren warten, wie sich die Präsidentschaftswahlen Ende nächstes Jahr entwickeln. Ausser dem Wasserkraftwerk, dass im Januar 2017 eröffnet werden soll, haben viele Industrien ihre Aktivitäten während der Ebola-Epidemie zurückgefahren und verharren auf diesem Niveau, da sie zuerst beobachten wollen, was die Wahlen bringen.

Dies beeinflusst auch die **Lehrlinge** von «Kick for your Future»: Die Grossindustrien, welche viele der Lernenden von den *Vocational Training Centers (VTC, Berufsschulen)* im Rahmen von Praktika einstellten, haben nicht mehr genügend Kapazitäten. Nach dem abgeschlossenen Theorieteil in der Schule, müssen somit viele der jungen Erwachsenen warten, bis ihr Praktikum beginnt und sie damit ihre Ausbildung abschliessen können. Für die Jugendlichen in den Quartieren bedeutet dies, dass es weniger Betriebe in ihrer Nähe hat und sie vermehrt ihre Anlehen in einer Nachbar-*Community* absolvieren. Grund dafür ist aber nicht nur die schwierige Wirtschaftslage, sondern auch die Strategie der Bürgermeisterin, welche für saubere und breitere Strassen kämpft und damit einigen Ladenbesitzern Grundstück absprach und Geschäfte zerstörte. Aufgrund der grossen Nachfrage der Berufsanlehen, werden zusätzlich mehr Lehrlinge je Zyklus in das Ausbildungsprogramm integriert, dementsprechend müssen auch mehr Ausbildungsplätze gefunden werden.

Die Inhalte und der Aufbau der *VTCs* überzeugt uns jedoch nach wie vor und die **Anlehen auf Quartiersebenen** funktionieren dank der Anpassungen gut. Besonders erfreulich ist immer, junge Erwachsene wieder zu erkennen, welche vor zwei oder gar drei Jahren die Anlehen als schüchterne Jugendliche begannen und nun selbstbewusste, kompetente Angestellte oder sogar selbständig geworden sind. Die geplanten Anpassungen in den Curricula erfordern eine Verlängerung der meisten Anlehen, welche jedoch nicht einfach in der laufenden Phase mit den gegebenen Ressourcen implementiert werden kann, voraussichtlich werden diese 2018 erfolgen. Es zeigte sich weiter, dass eines der Ziele nach der Evaluation zu ambitioniert war: Die Anlehen in den Quartieren einem dualen System anzupassen und mit verschiedenen Stakeholdern über die Quartiersgrenzen hinaus ein breiter abgestütztes System zu entwickeln. Die Zielgruppe der «Kick for Your Future»-Jugendlichen haben keine gute Schulbildung und in der Regel nicht die Kapazität, neben der Ausbildung noch zur Schule zu gehen. Die Ministerien zeigen zwar Interesse an der Initiative auf Quartiersebene, unterstützen jedoch bereits (und damit offenbar ausschliesslich) die *VTCs*, welche natürlich in Qualität weit voraus sind. Eine Zusammenarbeit mit diesen ist nicht möglich, da das Absolvieren von Praktika in einfachen Quartiersbetrieben nicht ihren Standards entspricht. Nach all diesen Abklärungen, diversen Bemühungen und verschiedenen Gesprächen hat nun das Management Team beschlossen, ihren Fokus auf die Verbesserungen der Anlehen zu legen, welche sie selbst (zusammen mit Partnern) ausführen können: Die Verbesserung der Curricula, die Verlängerung der Dauer, Ausarbeitung von ergänzenden Workshops, Ausweitung auf Nachbarquartiere und Informationsaustausche mit anderen NGOs.

Bei der Vergabe von Startkapital für die **Startups** steht bereits jetzt ein Strategiewechsel an. Aufgrund diverser Inputs unterschiedlicher Organisationen, arbeitet das Management Team derzeit einen Plan aus, der folgende Änderungen beinhaltet: Neu sollen Individuen unterstützt werden, nicht Gruppen, um Motivation, Einsatz und besonders die Verantwortung zu erhöhen. In Anlehnung an die Kurse von EPAG¹ sollen intensivere Kurse zu Strategie, Businessführung, Finanzplanung, etc. über einen längeren Zeitraum angeboten werden. Die Kurse sind obligatorisch und beinhalten ein Sparsystem: wer pflichtbewusst teilnimmt, bekommt am Ende sein Startguthaben. Gleichzeitig wird eine neue Form von Rückzahlung eingeführt. Anstatt in Form von Geld, werden die jungen Erwachsenen aufgefordert «*Community Service*» zu leisten, das heisst regelmässig an den samstäglichen Putz- und Aufräumaktionen teilzunehmen. Weiter werden alle in ein Mentoren-Programm integriert um künftige neue Startups zu begleiten und ihre Erfahrungen weiter zu geben. Bereits unterstützte Business aus früheren Zyklen, werden nicht noch einmal finanzielle Hilfe erhalten, YOCADS kann jedoch bei der Verlinkung mit der Mikrokreditvergebenden Organisation BRAC² helfen.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen Ende 2017, lag allen Projektbeteiligten ein Bereich besonders am Herzen: «**Public Policy**». Dies kann vieles beinhalten, für das Management Team bedeutet es in der jetzigen Situation vor allem die Vorbereitung der jungen Erwachsenen auf die Wahlen. Mit Workshops zu ihren Rechten, wie der Prozess des Wählens funktioniert, über gewaltfreie Konfliktlösung und friedliche Koexistenz, möchten sie die jungen BürgerInnen auf die Wahlen vorbereiten. Ziel ist es, den Jugendlichen eine Beteiligung zu ermöglichen und insbesondere die friedliche Durchführung der Wahlen auf lokaler Ebene zu fördern. Weiter soll der Zugang zu Internet und dementsprechend zu Informationen eröffnet werden, begleitet mit Diskussionen zu Vorteilen und Gefahren von Internet und *Social Media*.

Die **Fussball- und Tanztrainings** funktionieren so reibungslos neben den anderen Aktivitäten des Projektes, dass sie fast etwas zu wenig Beachtung erhalten. Dabei ist es toll zu sehen, wie die jungen Männer und Frauen auf dem Platz alles geben und sich als Teil einer Gruppe wohl fühlen. Leider fehlt es an Fussballschuhen, da diese auf den steinigen Plätzen schnell kaputtgehen. Die Frauen kommen mit Flipflops zum Training und spielen in der Regel barfuss. Die Männer tragen meist Schuhe, doch bei genauerem Hinsehen, entdeckt man kaputte Sohlen. Eine erneute Fussballschuhsammelaktion wäre daher für die Fussballspielenden sehr wünschenswert.

Das erste Jahr der laufenden **Zweijahresphase** wird bald abgeschlossen, die Projektaktivitäten laufen erfreulich. Gewisse Änderungen etwa in der Umsetzung der Startups stehen an und neue Aktivitäten wie die «Public Policy»-Kurse werden aufgenommen. Strukturelle Anpassungen etwa in den Anlehen aber auch generell, wie es ab 2018 mit «Kick for Your Future» weitergeht, wurden bereits angediskutiert und verschiedene Prozesse in die Wege geleitet. Alles in allem können wir uns auf eine fundierte Basis von guten Aktivitäten verlassen und sind vorausschauend unterwegs. Die Vernetzung mit anderen Organisationen bringt neue Möglichkeiten und hilft, sich einzuordnen. Wir freuen uns auf ein spannendes 2017 und hoffen, auf eine friedliche Entwicklung der politischen Situation.

Marianne Naeff

¹ „Empowerment of Adolescent Girls Project“ by Adolescent Girls Initiative and Ministry of Gender & Development

² <http://brac.net/brac-liberia/item/792-microfinance-and-small-enterprise-development>



Louise Gray, 23, absolvierte ihre Anlehre 2015 im Marktstand von Teta Johnes in Soniwein. Sie entwickelte sich von einer eher zurückhaltenden jungen Frau zu einer selbstbewussten Mitarbeiterin, die ihre Chefin beim Trainieren neuer Lernenden assistiert. Im rechten Bild zeigt sie Grace Narkotey (links) wie sie der Kundin die künstlichen Haare einflechten soll.



Yatta Sombai, 27, beendet demnächst ihre Anlehre bei Esther Doe in Clara Town (ein Startup der Phase 2012-2013). Ihr Herz schlägt aber für Fussball (im rechten Bild ist sie in der Mitte mit dem Ball). Seit sie 2009 im KFYF Team aufgenommen wurde, verpasst sie kein Training. Die Interaktion mit den anderen Frauen ermutigt sie und macht sie glücklich. Am liebsten würde sie Fussballtrainerin werden.